

# ***MITTELFRISTIGE FINANZVORSCHAU 2008 - 2012***



***Vorlage für das  
Amt der Oö. Landesregierung***

***Finanzabteilung  
Abteilung Sanitäts- und Veterinärrecht***

## Inhaltsverzeichnis

<b>1.</b>	<b>Kommentar zur mittelfristigen Planung 2008 bis 2012</b>	<b>Seite 2</b>
1.1.	Ausgangslage und Procedere der mittelfristigen Planung	Seite 2
1.2.	Überblick über die wesentlichen Entwicklungen bis 2012	Seite 2
1.3.	Hochrechnung des Geschäftsjahres 2007	Seite 4
1.4.	Veränderungen der Planungsparameter und Rahmenbedingungen für 2008	Seite 6
1.5.	Strategische Entwicklung der Geschäftsjahre bis 2012	Seite 9
<b>2.</b>	<b>Plan-Gewinn- und Verlustrechnung 2008 bis 2012</b>	<b>Seite 13</b>
<b>3.</b>	<b>Planungsparameter</b>	<b>Seite 14</b>
<b>4.</b>	<b>Planungsvergleich Investitionen</b>	<b>Seite 17</b>
<b>5.</b>	<b>Entwicklung des Landesbeitrages</b>	<b>Seite 18</b>

# 1 Kommentar zur mittelfristigen Planung 2008 bis 2012

## 1.1 Ausgangslage und Procedere der mittelfristigen Planung

Die Finanzierungsvereinbarung zwischen dem Land Oberösterreich und der gespag sieht vor, dass die ersten beiden Jahre der mittelfristigen Planung vom Eigentümer/Oö. Landtag als verbindlicher Rahmen (unter den angenommenen Planungsprämissen) genehmigt werden und die weiteren drei Jahre als grundsätzliche Entwicklung des Unternehmens zustimmend zur Kenntnis genommen werden.

Konkret wurde die aktuell gültige mittelfristige Planung für die Jahre 2007 bis 2011 vom Oö. Landtag am 10. Mai 2007 genehmigt.

In der Finanzierungsvereinbarung ist die Vorlage einer jährlich rollierenden mittelfristigen Planung an den Eigentümer/Oö. Landtag geregelt, die konkret die Jahre 2008 bis 2012 umfasst.

Für den Eigentümer/Oö. Landtag liegt das Geschäftsjahr 2008 als bereits genehmigtes Geschäftsjahr, **aktualisiert um Veränderungen der Planungsparameter** und das Geschäftsjahr 2009 zur verbindlichen Genehmigung vor. Die Jahre 2010 bis 2012 werden zur grundsätzlichen zustimmenden Kenntnisnahme gebracht.

Mit der mittelfristigen Planung 2008 bis 2012 ist auch die Hochrechnung 2007 als ergänzende Managementinformation dargestellt.

Erstmals werden Planbilanzen und Plankapitalflussrechnungen für die Jahre 2008 bis 2012 auf Basis des Ergebnisses 2006 und der Hochrechnung 2007 dargestellt.

In den nachstehenden Abschnitten wird sowohl die Veränderung der Planungsparameter dargestellt und begründet, als auch die zukünftige strategische Entwicklung und die Veränderung zur letzten mittelfristigen Planung erläutert.

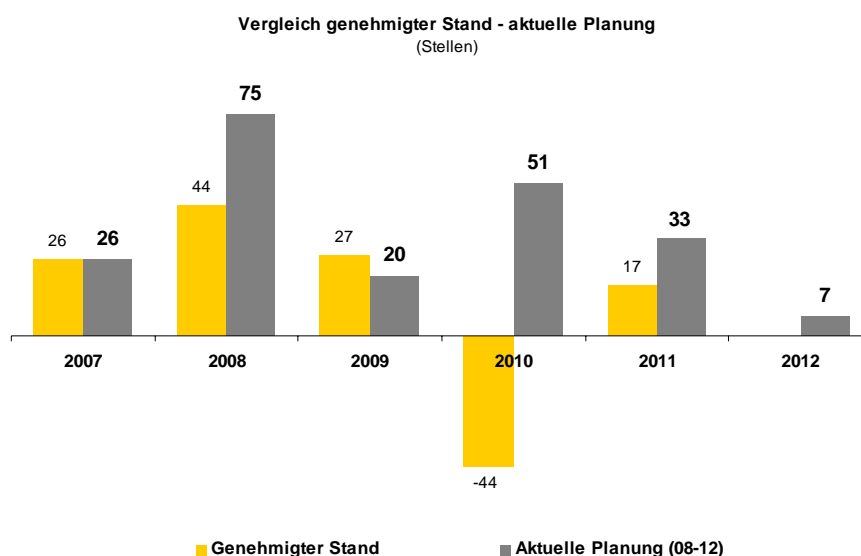
Die gespag bringt in der mittelfristigen Planung und in der Bilanzierung die unternehmensrechtlichen Bestimmungen für die Rechnungslegung zur Anwendung.

## 1.2 Überblick über die wesentlichen Entwicklungen bis 2012

Im Folgenden sind die Schwerpunkte aus der Entwicklung bis 2012 sowie wesentliche Veränderungen von Planungsparametern zusammengefasst (in den Punkten 1.4 und 1.5 wird näher darauf eingegangen):

- **Starke Leistungszunahmen** insbesondere in Steyr, Vöcklabruck, der Landesfrauen- und Kinderklinik Linz (extreme Zunahmen im Ambulanzbereich, großer Zuspruch zur Geburtshilfe – jene mit den meisten Geburten in Österreich -, Kinderherzzentrum) und in der Landes-Nervenklinik Wagner-Jauregg erfordern zusätzliche personelle Ressourcen und erhöhen damit deutlich den Personalaufwand;
- **30 zusätzliche Pflegestellen** werden zur Abdeckung der aus der Mitarbeiterumfrage des Zentralbetriebsrates artikulierten Notwendigkeiten vorgesehen. Zur Entlastung der Mitarbeiter soll es dadurch zu einem Abbau von Urlaubs- und Zeitausgleichsguthaben kommen;

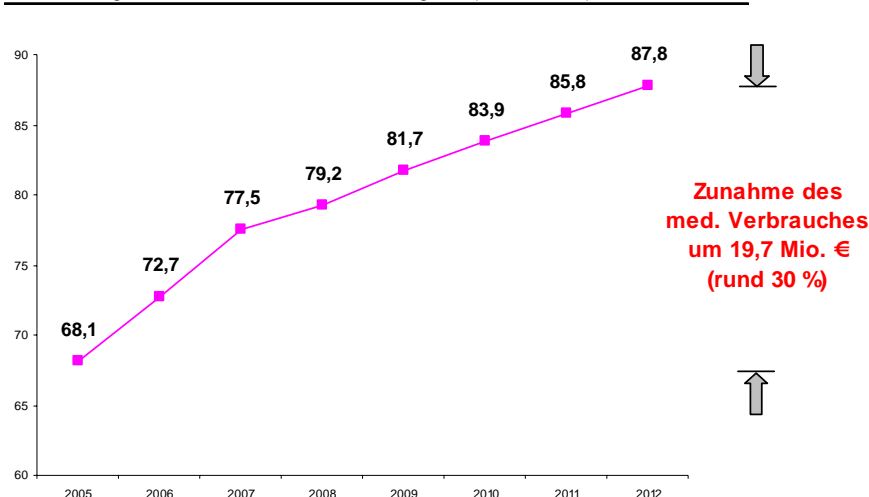
- **Leistungsmäßige Ausweitungen** durch neue Leistungsangebote in den Bereichen Kinderpsychosomatik, Nuklearmedizin, Stroke Unit, Strahlentherapie, Akutgeriatrie und Palliativmedizin, psychiatrische Tagesklinik;
- Die **Integration der Psychiatrischen Klinik Wels** in das Klinikum Wels wird **auf 2008 vorgezogen** um für die Belegschaft Sicherheit und eine Integration in das Klinikum Wels zu gewährleisten, da sich die Fertigstellung der Investitionsvorhaben um fast drei Jahre verzögert;
- Begleitmaßnahme Spitalsreform: **Kein Abbau der rund 20 Betten für Innere Medizin und Pneumologie** sowie **Errichtung einer konservativen Kurzzeitstation in Steyr** für den Transformationsprozess im KH Sierning;
- **Nutzung von Synergien** durch die Umsetzung der Strukturprojekte wie der Verlagerung des Zentrums Buchberg nach Gmunden und der Umsetzung neuer Organisationsformen (differenzierte Pflegeeinheiten wie z.B. Family-Center-Konzept, starke Forcierung der Tagesklinik, Kurzzeitstationen, interdisziplinäre Einheiten).
- die aus den vorstehenden Punkten abzuleitenden Konsequenzen für die Stellenentwicklung zeigt die folgende Grafik:



- **Erlösverschiebungen** durch die **Kooperation Landesfrauen- und Kinderklinik - AKH Linz**;
- **Höhere Gehaltsabschlüsse** und damit deutliche Steigerung beim Personalaufwand mit entsprechender Folgewirkung für die Jahre ab 2008;
- **Ausbildungsoffensive** bei den Schulen und Akademien;
- Hohe **Preissteigerungen bei Strom** (4,35 -> 6,33 ct/kWh = + 45 %!) und bei den **Lebensmitteln** (marktbedingt, quantitativ und Bio-Offensive);
- **Umsetzung** des in der **Spitalsreform** vereinbarten Kostendämpfungspotenzials;
- Kritische Durchforstung aller Investitionsprojekte im Hinblick auf eine **antizyklische Investitionspolitik**;
- **Fremdfinanzierung zusätzlicher Teile der Investitionen** (Ersatzinvestitionen, Eigentümeranteile, LKV-Miete) in den **Jahren 2008 bis 2010** führen zu einer **weiteren Zunahme des kumulierten Bilanzverlustes**;

- **Steigende Fremdkapitalkosten** durch höheres Zinsniveau und der zusätzlichen Fremdfinanzierung von Investitionen;
- **Im Planungshorizont ist derzeit keine Tilgung von Fremdmitteln vorgesehen;**
- Überproportionale **Zunahmen in der Onkologie und der Prothetik** (insbesondere in den Bereichen Orthopädie, Unfallchirurgie und Neurochirurgie)

Entwicklung der medizinischen Verbrauchsgüter (in Millionen)



### 1.3 Hochrechnung des Geschäftsjahres 2007

Der im Budget 2007 **geplante Jahresfehlbetrag** (Trägerselbstbehalt und Jahresverlust) von 93,4 Mio. € wird voraussichtlich **um 4 Mio. € unterschritten**. Die 3. Hochrechnung 2007 weist einen Jahresfehlbetrag von 89,4 Mio. € aus.

Der erwartete Verlust in Höhe von 50,3 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus

- der alternativen Finanzierung der Investitionen und der daher nicht mehr möglichen Auflösung von Kapitalrücklagen für die Mietzahlungen für Vöcklabruck, Steyr und die Landesfrauen- und Kinderklinik: 22,4 Mio. €
- und dem Umsatzverlust sowie Rückgang des Trägerselbstbehaltes aus der Fremdfinanzierung von Ersatzinvestitionen: 17,8 Mio. €. Da die Ersatzinvestitionen über die Abgangsdeckung (Umsatz) und den Trägerselbstbehalt finanziert werden, führt die Fremdfinanzierung zu einem entsprechenden Verlust.

Die wesentlichen **Abweichungen und Planungsparameteränderungen** werden nachstehend nach den Hauptpositionen der Gewinn- und Verlustrechnung näher erläutert:

#### Umsatzerlöse

Die medizinische Leistungserbringung ist um 2 % höher (die Hochrechnung liegt mit 466,1 Mio. Punkten um 9,1 Mio. über Plan). Die Punktwertinflation führt jedoch zu einer Reduktion bei den LKF-Gebührenersätzen um 0,5 % (rd. 6 Mio. €).

Die Mehrerlöse bei den sonstigen Pflegegebühren begründen sich im Wesentlichen durch Steigerungen bei den nicht LKF-relevanten Patienten (im Wesentlichen Justizanstalts- und Krankenfürsorgepatienten).

Auch bei den Sonderklassetagen zeichnet sich ein positiver Trend ab, wodurch sich bei der Anstaltsgebühr höhere Erlöse ergeben.

### **Beiträge gem. § 75 Oö. KAG**

Die Steigerung der Mittel für die Betriebsabgangsdeckung in Höhe von rund 5,3 Mio. € resultiert aus der Planungsparameteränderung im Zusammenhang mit der LKF-Punktwertinflation (Teilausgleich LKF-Gebührenersätze).

### **Sonstige betriebliche Erträge**

Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen mit 28,3 Mio. € um 0,6 Mio. € über Plan. Mehrerlöse sind aus der Vergütung des Arbeitsmarktservices für Altersteilzeit sowie bei den Verpflegersätzen durch Steigerung des Absatzes an externe Einrichtungen zu verzeichnen.

### **Material und Fremdleistungsaufwand**

Dieser steigt gegenüber der Planung um 5,3 % auf 101,5 Mio. €. Die Gründe liegen einerseits in der höheren medizinischen Leistung (siehe Umsatzerlöse) sowie andererseits an der weiter eklatanten Kostensteigerung in der Medikation für Onkologiepatienten und Steigerungen in der Prothetik.

Bei den medizinischen Fremdleistungen kommt es im Wesentlichen durch die Kooperation zwischen der Frauen- und Kinderklinik und dem AKH-Linz zu einer Betragserhöhung aufgrund der Vergütung für die gestellten Pflegekräfte vom AKH, welche in der Frauen- und Kinderklinik zum Einsatz kommen (wird wie Leasingpersonal ausgewiesen).

### **Personalaufwand**

Der Personalaufwand wird voraussichtlich um 0,5 Mio. € oder 0,1% unterschritten werden. Die Stellenbesetzung auf Basis der korrigierten Stellen liegt im Jahresdurchschnitt annähernd bei Vollbesetzung. Unter Berücksichtigung des eingesetzten Leasingpersonals (auch vom AKH-Linz) und der rascheren Behebung personeller Engpässe im Pflegebereich kommt es im Pflegebereich sogar zu einer Überbesetzung von rund 57 Stellen gegenüber dem Stellenplan.

### **Abschreibungen**

Die Abschreibungen liegen mit 48,4 Mio. € um 4,4 % unter Plan, was im Zusammenhang mit der Investitionsentwicklung zu sehen ist. Es handelt sich dabei um zeitliche Verschiebungen im Bau- und IT-Bereich. Bei den geringwertigen Wirtschaftsgütern kommt es zu einer Umgliederung zu den Instandhaltungen (nichtmedizinische Verbrauchsgüter).

### **Sonstiger betrieblicher Aufwand**

Die Hochrechnung liegt mit 103,3 Mio. € um 0,5 % über Plan. Wesentliche Mehraufwendungen werden bei den sonstigen medizinischen Fremdleistungen prognostiziert, insbesondere begründet durch die Einführung neuer Projekte wie von SAP-HR und bei den Instandhaltungen (nichtmedizinische Verbrauchsgüter), bedingt durch eine buchhalterische Umgliederung.

Reduktionen zeichnen sich bei den Instandhaltungen (Fremdleistungen) durch eine zeitliche Verschiebung von etwa einem halben Jahr bei der Datenbankablöse Pabu Phase II ab.

### **Finanzergebnis**

Die aktuelle Zinsentwicklung verursacht ein um 0,5 Mio. € höheres Finanzergebnis. Die Darlehensfinanzierung der Abgangsdeckungsmittel durch das Land Oberösterreich ist brutto dargestellt (jeweils 13,7 Mio. € einerseits aus der Stundung der Forderung, andererseits der Zinsbelastungen durch das Darlehen) und daher ergebnisneutral.

### **Verlustabdeckung durch Gesellschafter**

Die bereits im Zusammenhang mit der Steigerung der Mittel für die Betriebsabgangsdeckung (siehe Umsatzerlöse) erwähnte Planungsparameteränderung (LKF-Punktwertinflation) führt auch zu der ausgewiesenen Erhöhung des Trägerselbstbehaltes.

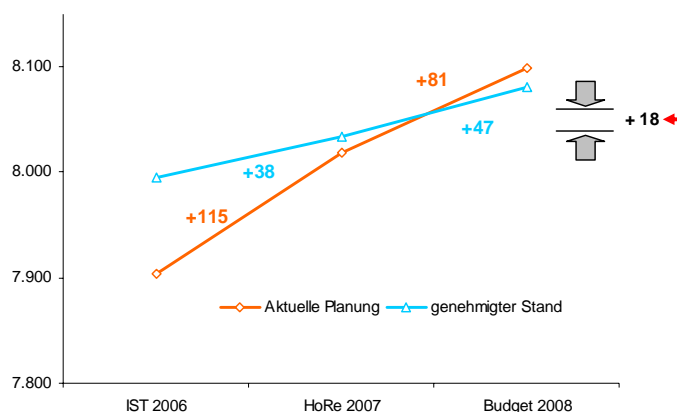
## 1.4 Budgetplanung 2008 - Veränderung der Planungsparameter und der Rahmenbedingungen

Gegenüber der vom Oö. Landtag in der mittelfristigen Finanzvorschau genehmigten Rahmenplanung für 2008 ergeben sich für die nunmehr erfolgte detaillierte Budgetplanung folgende **wesentliche Abweichungen bei den Planungsprämissen**:

- **Die Fremdfinanzierung eines Großteiles der Investitionen** führt zu einem Umsatzentfall in Höhe von 25,2 Mio. € Verbunden mit der nicht mehr möglichen Auflösung entsprechender Kapitalrücklagen, kommt es zu einem zusätzlichen Bilanzverlust in Höhe von **45,8 Mio. €**
- **Höhere Lohn- und Gehaltsabschlüsse** (2007 sowie Erwartung 2008) bedingen 2008 und in den Folgejahren um rund **4,2 Mio. €** höhere Personalkosten p.a.;
- **Starke Zunahme des medizinischen Verbrauches** durch Leistungssteigerungen einerseits und den medizinischen Fortschritt insbesondere in der **Onkologie, der Prothetik und der Interventionen** andererseits;
- **Kompensation KH Sierning (Spitalsreform)**: Einerseits muss ein Abbau von rund 20 Betten für Innere Medizin in Steyr im Planungshorizont unterbleiben, andererseits wurde zur Vermeidung von Gangbetten zusätzlich eine konservative Kurzzeitstation eingerichtet;
- **Stark zunehmende Leistungen** in allen Häusern, insbesondere in der Landesfrauen- und Kinderklinik Linz, Steyr und Vöcklabruck sowie **zusätzlich 30 Pflegestellen** zur Lösung von Problemfeldern aus der Mitarbeiterumfrage des Zentralbetriebsrates **kompensieren die vorgezogene Integration der psychiatrischen Klinik Wels in das Klinikum Wels** und führen zu einer weiteren Steigerung des Personalaufwandes;

Korr. Beschäftigte	IST 2006	HoRe 2007	Budget 2008
<b>Aktuelle Planung</b>	7.903	8.018	8.099
<b>genehmigter Stand</b>	7.996	8.034	8.081
<b>Abweichung</b>	<b>-92</b>	<b>-16</b>	<b>18</b>

Entwicklung der korr. Beschäftigten im Vergleich mit dem gen. Stand



Starke Leistungszunahmen und zusätzlich 30 Stelle aus der Mitarbeiterumfrage ZBR kompensieren den positiven Effekt aus der Integration der Psychiatr. Klinik Wels in das Klinikum Wels

- **Vom Eigentümer, dem Land Oberösterreich wurde im Abstimmungsgespräch zum Budget 2008 als Erwartung für eine Ergebnisverbesserung ein Volumen von 1,8 Mio. € formuliert. Dieses Potenzial ist in die Budgetplanung 2008 mit der Zusage eingeflossen, eine entsprechende Ergebnisverbesserung (Abgang nach Oö. KAG) bestmöglich anzustreben.**

**Weitere Abweichungen und Planungsparameteränderungen** nach den Hauptpositionen der Gewinn- und Verlustrechnung sind:

### **Umsatzerlöse**

Die Umsatzerlöse liegen mit 345,2 Mio. € einerseits auf Grund der höheren medizinischen Leistung, andererseits auf Grund des gestiegenen Punktwertes (auf Grund zusätzlicher Mittel aus den Finanzausgleichsverhandlungen mit dem Bund) um 4,6 % über dem genehmigten Rahmen.

Die Leistungszunahmen in den Ambulanzbereichen bringen auf Grund der erlösseitigen Deckelung des Finanzierungssystems gemäß der Vereinbarung nach Art. 15a B-VG zwischen Bund und Ländern keine höheren Umsätze, bedingen jedoch steigende Aufwände.

### **Beträge gem. § 75 Oö. KAG**

Die Reduktion der Mittel für die Betriebsabgangsdeckung resultiert aus der zusätzlichen Fremdfinanzierung von Ersatzinvestitionen sowie einer günstigeren Ergebnissituation gegenüber dem genehmigten Rahmen. Durch die zusätzliche Fremdfinanzierung von Ersatzinvestitionen kommt es zu einem entsprechenden Erlösausfall und damit auch zu einer Erhöhung des Bilanzverlustes.

### **Sonstige betriebliche Erträge**

Veränderungen gegenüber der genehmigten Planung ergeben sich insbesondere durch den Gestellungsvertrag mit dem Klinikum Wels (Refundierung der Personalkosten für übernommene Mitarbeiter der psych. Klinik Wels), dem gegenüber steht jedoch auch ein entsprechend höherer Personalaufwand sowie durch Mehrerlöse aus der Vergütung des Arbeitsmarktservices für Altersteilzeit.

### **Material- und Fremdleistungsaufwand**

Bereinigt um eine vorgenommene Umgliederung zum sonstigen betrieblichen Aufwand in Höhe von 0,8 Mio. € liegt der Materialaufwand um 5 Mio. € über der genehmigten Planung. Verantwortlich dafür sind deutliche Steigerungen bei den medizinischen Verbrauchsgütern durch die bereits erwähnte höhere medizinische Leistung und überproportionale Zunahmen in der Onkologie und der Prothetik sowie marktbedingte Steigerungen im Bereich der Lebensmittel und der Energiekosten (Strom + 45%!).

### **Personalaufwand**

Der Personalaufwand liegt um 6,2 Mio. € oder 1,4 % über der genehmigten Planung. Die wichtigsten Gründe dafür wurden bereits bei den Planungsparameteränderungen für 2008 angeführt. Als weitere Schwerpunkte sind anzuführen:

- Die Einhaltung gesetzlicher Erfordernisse (z.B. Inbetriebnahme neuer Bereiche wie Akutgeriatrie, Kinderpsychosomatik, Strahlentherapie und Stroke Unit; Einhaltung KA-AZG und MTD-Gesetz und des Gesundheits- und Krankenpflegegesetzes);
- Anpassung an Leistungsentwicklungen und Organisationserfordernisse (z.B. Inbetriebnahme zentraler tagesklinischer Bereiche, zusätzlich erforderliche Nachtdienste wegen zunehmender Pflegebedürftigkeit der Patienten, Spezialisierung im Wundmanagement, erweiterte Leistungsfelder in der Psychiatrie wie Drogen- und intrakulturelle Ambulanz (durch Gesetzesänderung massive Verlagerung in den intramuralen Bereich!);
- Bedarfsgerechte Anpassung des Leistungsangebotes (z.B. neue Krankenpflegeschule Schärding, Inbetriebnahme neuer Ambulanzbereiche in der Neurologie und Psychiatrie).



## **Abschreibungen**

Die Abschreibungen liegen mit 49,7 Mio. € um 4,9 Mio. € unter der genehmigten Planung. Die zeitliche Verschiebung von Bauprojekten bei Berücksichtigung optimaler Bauzeitpläne führte insbesondere in den Jahren bis 2007 zu einer deutlichen Reduktion des Gesamtinvestitionsvolumens und damit auch der Abschreibungen in den Folgeperioden (siehe dazu auch Punkt 1.5).

## **Sonstiger betrieblicher Aufwand**

Unter Berücksichtigung der Umgliederung vom Materialaufwand liegt dieser geringfügig um 0,4 % unter dem genehmigten Rahmen. Wesentliche Reduktionen sind im Bereich der Wartungsverträge (wirtschaftlich günstigeres Insourcing), sowie der zeitlichen Verschiebung von Projekten zu verzeichnen.

## **Finanzergebnis**

Die Erhöhung um 2 Mio. € gegenüber der genehmigten Planung steht im Zusammenhang mit der zusätzlichen Fremdfinanzierung von Investitionen und dem höheren Zinsniveau. In Verbindung mit der Darlehensfinanzierung des Abgangs durch das Land Oberösterreich kommt es einerseits durch die Stundung der Forderung zu Zinserträgen und andererseits zu Zinsbelastungen durch das Darlehen. Diese Beträge sind brutto darzustellen und ergebnisseitig neutral. Gegenüber der genehmigten Planung kommt es durch diese Bruttodarstellung zu einer Erhöhung der Finanzerträge und -aufwendungen in Höhe von jeweils 18,9 Mio. €.

## **Jahresverlust aus dem Geschäftsjahr 2008**

Durch die Änderung der Planungsprämissen ist der Verlust mit 48,2 Mio. € gegenüber der genehmigten Planung deutlich höher und setzt sich aus folgenden, oben bereits angesprochenen Komponenten zusammen:

- Entfall der Kapitalrücklagenauflösung durch die Fremdfinanzierung der Mietzahlungen für die LKV-Projekte: 22,4 Mio. € und
- Umsatzverlust sowie Rückgang des Trägerselbstbehaltes durch die Fremdfinanzierung eines Großteils der Ersatzinvestitionen: 25,2 Mio. €;
- die rein kamerale Betrachtung der Abgangsfinanzierung durch das Land Oberösterreich bedingt einen restlichen Trägerselbstbehalt, der nicht durch Gesellschafterzuschüsse abgedeckt wird: 0,6 Mio. €

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass die zum Teil beträchtlichen **Änderungen bei den Planungsparametern** (insbesondere Fremdfinanzierung eines Großteiles der Investitionen, höhere Lohn- und Gehaltsabschlüsse, überproportionale Leistungszunahmen, zusätzliche Stellen als Folge der Mitarbeiterumfrage des Zentralbetriebsrates, weitere Kompensationsmaßnahmen für das KH Sierning aus der Spitalsreform) zu den Abweichungen in der Budgetplanung 2008 führen und den vorgezogenen Effekt aus der Integration der psychiatrischen Klinik Wels in das Klinikum Wels de facto kompensieren.

**Festzuhalten ist weiters, dass der genehmigte Rahmen trotz der Veränderung der Rahmenbedingungen – ausgenommen die mit der Fremdfinanzierung der Investitionen verbundenen Konsequenzen - durch die bereits realisierten und eingeleiteten Strukturmaßnahmen und Optimierungen sowohl was den Jahresverlust als auch die kamerale Betrachtung (Abgang nach Oö. KAG) betrifft, unterschritten werden kann.**

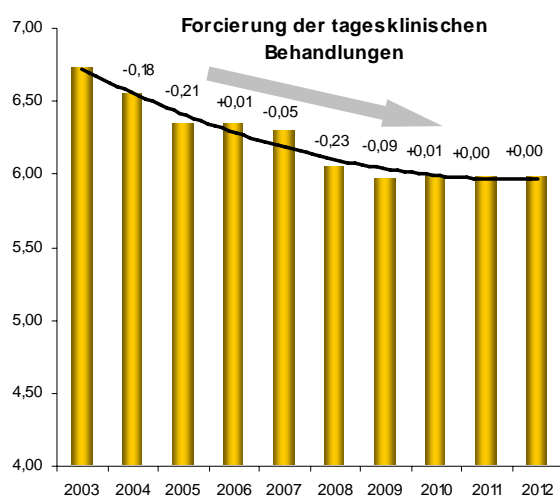
## 1.5 Strategische Entwicklung der Geschäftsjahre bis 2012

Die bereits in den Planungsprämissen für 2008 im Detail dargestellten Änderungen setzen sich zum Großteil auch für den gesamten weiteren Planungszeitraum bis 2012 fort. Die wichtigsten Entwicklungen bis 2012 sind bereits in Punkt 1.2 erläutert worden.

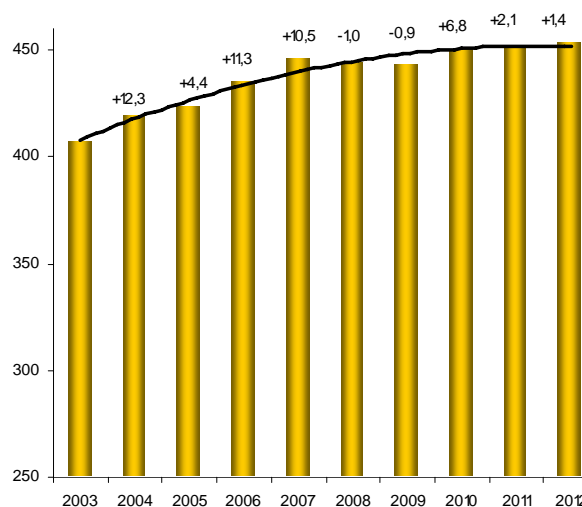
Auf **weitere bedeutende Planungsparameteränderungen** wird nachstehend noch näher eingegangen:

- Die **medizinische Leistungserbringung** (gemessen in LKF-Punkten) setzt ihren bereits erwähnten Trend fort und liegt bis 2012 über der genehmigten Planung. Das klare Bekenntnis zur **Forcierung tagesklinischer Behandlungen führt aber trotz steigender Fallzahlen zu einem Rückgang der Belagstage**;

Entwicklung durchschnittliche Belagsdauer



LKF-rel. Punkte (in Mio.)

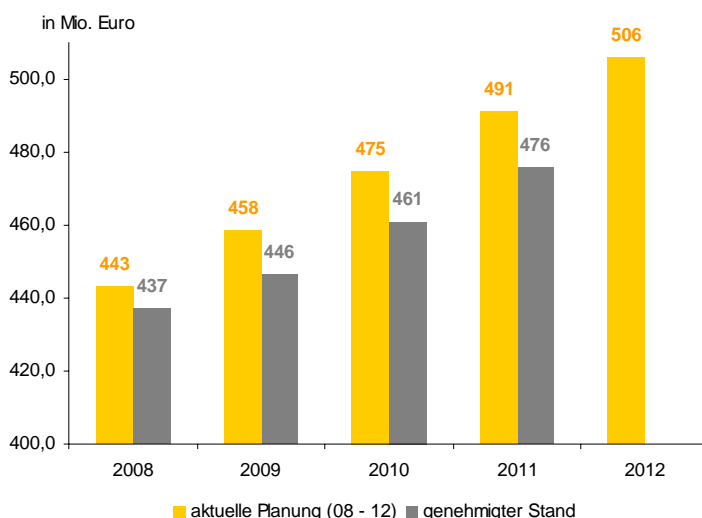


- Die höhere medizinische Leistung hat neben den zusätzlich erforderlichen personellen Ressourcen auch deutliche **Steigerungen beim medizinischen Verbrauch** zur Folge;
- Die Optimierungsmaßnahmen im Energie- und dem sonstigen Facilitymanagement-Bereich können die **Preissteigerungen im Energiebereich** nicht kompensieren;
- Im Bereich des **Patientendatenmanagements** führen Qualitätsstandards insbesondere im Bereich der OP-, Anästhesie- und Intensivdokumentation zu zusätzlichen Wartungs- und Upgradekosten;
- Durch die bereits angeführten **leistungsbedingt notwendigen Stellenbesetzungen** kommt es im gesamten Planungszeitraum zu einer deutlichen Erhöhung des Personalaufwandes: die Schwerpunkte bei den Stellenmäßigen Veränderungen liegen in folgenden Bereichen:
  - ⇒ Erweiterung der Orthopädie in Gmunden
  - ⇒ Palliativmedizin in Steyr
  - ⇒ Akutgeriatrie und Palliativmedizin in Rohrbach
  - ⇒ Akutgeriatrie und psychiatrische Tagesklinik in Schärding
  - ⇒ Palliativmedizin in Steyr
  - ⇒ Nuklearmedizin, Strahlentherapie und Kinderpsychosomatik in Vöcklabruck
  - ⇒ Ausbau Forensik und Erweiterung bzw. Etablierung weiterer tagesklinischer Bereiche in der Landes-Nervenklinik Wagner-Jauregg

Als Valorisierungsfaktoren für den Lohn- und Gehaltsabschluss werden 2008 2,3 % und von 2009 bis 2012 jeweils 2 % angenommen (in der genehmigten Planung waren jeweils 1,8 % vorgesehen). Für besoldungsrechtliche Maßnahmen wird generell 1 % p.a. berücksichtigt. Gegenüber der genehmigten Planung kommt es durch die angepassten Valorisierungsfaktoren sowie dem Nachzieheffekt aus dem höheren Lohn- und Gehaltsabschluss 2007 zu einer zusätzlichen jährlichen Erhöhung des Personalaufwandes in Höhe von 4,2 Mio. € 2008 und von durchschnittlich 6,5 Mio. € in den Jahren 2009 bis 2012.

Personalaufwand (in Mio. Euro)	2008	2009	2010	2011	2012
aktuelle Planung (08 - 12)	443,3	458,4	474,9	491,1	506,0
genehmigter Stand	437,1	446,3	460,9	475,6	
<b>Abweichung</b>	<b>6,2</b>	<b>12,1</b>	<b>14,0</b>	<b>15,5</b>	

Personalaufwand im Vergleich zur gen. Planung



- Analog der Festlegung für das Jahr 2008 wird auch in den Jahren 2009 und 2010 eine Fremdfinanzierung der Ersatzinvestitionen mit Ausnahme eines Sockelbetrages von 7 Mio. € und eine Fremdfinanzierung der Eigentümeranteile an den Investitionen angenommen;

In den Jahren 2011 und 2012 ist eine Investitionsfinanzierung durch das Land Oberösterreich hinterlegt;

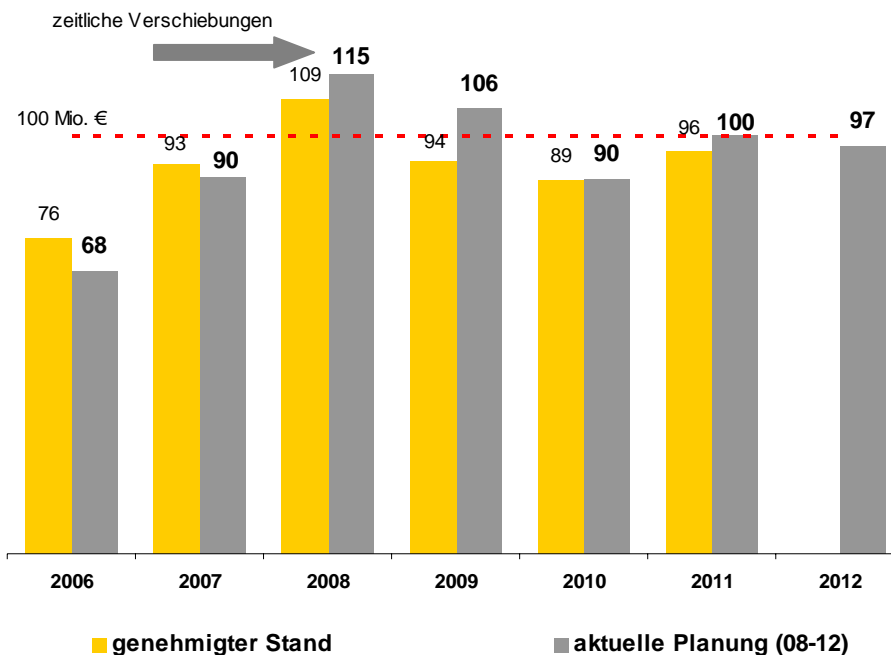
Die zusätzlichen Fremdfinanzierungsanteile haben folgende ergebnisseitige Auswirkungen:

- ⇒ Zunahme des Finanzaufwandes bis 2012 auf rund 18,5 Mio. €, die Abweichung zur genehmigten Planung und die damit zusätzliche ergebnisseitige Belastung beträgt durchschnittlich rund 10 Mio. € p.a.;
- ⇒ Umsatzentfall und Rückgang des Trägerselbstbehaltes in den Jahren 2009 und 2010 in Höhe von insgesamt 49,6 Mio. €;
- ⇒ Erhöhung des Bilanzverlustes durch den Umsatzentfall und die nicht mehr mögliche Auflösung von Kapitalrücklagen für die Mietzahlungen an die LKV in den Jahren 2009 und 2010 in Höhe von insgesamt 89,2 Mio. €;
- ⇒ Zusätzlicher Entfall von Kapitalrücklagenauflösungen aus den Bauprojekten von 7,1 Mio. € bis 2012, welcher ebenfalls den Bilanzverlust erhöht.

## Investitionen

Die Abweichungen zur bisherigen Planung resultieren überwiegend durch Verschiebungen in den Bauzeitplänen. Im Hinblick auf eine antizyklische Investitionspolitik erfolgte eine kritische Durchforstung aller Investitionsprojekte. In den Jahren 2008 bis 2012 sind größere Volumina für folgende Projekte dennoch notwendig:

- Fortsetzung der Generalsanierung des historischen Altbaues in der Landes-Nervenlinik Wagner-Jauregg;
- Finalisierung der Neuausrichtung und Neusituierung der Behandlungsabteilung Traun;
- Finalisierung Bauliche Zusammenführung des Zentrums Buchberg mit Gmunden;
- Fortsetzung Generalsanierung Bettenrakt in Schärding mit Errichtung einer Akutgeriatrie, psychiatrischen Tagesklinik und einer Krankenpflegeschule;
- Sanierungen und Strukturverbesserungen in Bad Ischl (OP-Bereich, Ambulanzzentrum, Zusammenführung Labor und Blutdepot, Physiotherapie, Werkstätten);
- Generalsanierung in Kirchdorf (OP-Bereich, Intensiv, Ambulanzen, Standardverbesserungen in den Betten führenden Bereichen);
- Sanierung des Altbaues in der Landesfrauen- und Kinderklinik Linz mit Standardverbesserungen und Schaffung von Begleitpersonenzimmern;
- Finalisierung der Strukturverbesserungen und Zubau in Freistadt (Ambulanzen, Aufwachraum, Sterilisation, Errichtung einer psychiatrischen Tagesklinik);
- Finalisierung der Errichtung einer Akutgeriatrie und Palliativstation sowie Standardverbesserungen im OP-, Radiologie- und Ambulanzbereich in Rohrbach;
- Fortführung Nachnutzung der durch die Zubauten frei werdenden Räumlichkeiten in Steyr;
- Weiterfinanzierung der PPP-Modelle Vöcklabruck, Steyr und Landes-Frauen- und Kinderklinik Linz.



**Zusammenfassend wird festgehalten, dass gegenüber der bisherigen Planung die Ergebnisrechnung (Trägerselbstbehalt und Jahresverlust) trotz deutlicher Leistungszuwächse und der erwähnten Planungsparameteränderungen – mit Ausnahme der Konsequenzen aus der Fremdfinanzierung von Investitionen - in den vergleichbaren Jahren 2008 bis 2011 um durchschnittlich 2,9 Mio. € p.a. unter der genehmigten Planung liegt.**

# OÖ Gesundheits- und Spitals-AG

## 2. Plan-Gewinn- und Verlustrechnung 2008 bis 2012 Ergebnisübersicht

	Budget 2007	3. HoRe 2007	Budget 2008 Gen1)	Budget 2008	Plan 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012
1. Erträge								
1.a. Umsatzerlöse (Leistungserlöse)	-328.601.297	-329.699.522	-329.978.000	-345.171.977	-341.521.000	-346.694.000	-348.956.000	-350.832.000
1.b. Beiträge gem. § 75 OÖ KAG	-209.524.698	-214.869.700	-259.451.000	-226.389.400	-254.410.000	-268.051.000	-303.516.000	-320.730.000
2. Bestandsveränd. u. akt. Eigenlstg.	-45.000	-18.000	-45.000	-20.000	-20.000	-20.000	-20.000	-20.000
3. Sonstige betriebliche Erträge	-27.689.719	-28.262.339	-26.714.000	-31.770.919	-32.613.000	-34.393.000	-34.693.000	-36.386.000
<b>1. Erträge Summe</b>	<b>-565.860.714</b>	<b>-572.849.561</b>	<b>-616.188.000</b>	<b>-603.352.296</b>	<b>-628.564.000</b>	<b>-649.158.000</b>	<b>-687.185.000</b>	<b>-707.968.000</b>
2. Aufwände								
4. Aufw. für Mat. u. sonst. bez. Herst.Lstg.	97.268.643	101.511.098	100.473.000	104.688.617	107.838.000	110.310.000	112.561.000	114.846.000
5. Personalaufwand	420.457.642	419.936.179	437.113.000	443.338.341	458.383.000	474.926.000	491.107.000	506.022.000
6. Abschreibungen	50.589.135	48.383.644	54.561.000	49.666.392	52.923.000	55.074.000	56.902.000	59.741.000
7. Sonst. betr. Aufw.	101.890.098	103.268.054	104.010.000	104.406.953	106.509.000	107.571.000	108.791.000	109.298.000
8. Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	-8.704.626	-13.810.180	0	-18.938.198	-18.930.000	-18.930.000	-18.930.000	-18.930.000
9. Zinsen u. ähnl. Aufw.	12.600.000	18.160.063	6.113.000	27.075.798	31.670.000	35.870.000	37.470.000	37.470.000
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	<b>108.240.179</b>	<b>104.599.297</b>	<b>86.082.000</b>	<b>106.885.607</b>	<b>109.829.000</b>	<b>115.663.000</b>	<b>100.716.000</b>	<b>100.479.000</b>
10. Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0	0	0
11. Außerordentliche Aufwände	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>2. Aufwände Summe</b>	<b>674.100.893</b>	<b>677.448.858</b>	<b>702.270.000</b>	<b>710.237.903</b>	<b>738.393.000</b>	<b>764.821.000</b>	<b>787.901.000</b>	<b>808.447.000</b>
3. Auflösung von Kapitalrücklagen								
12. Erträge aus der Auflösung von Kapitalrücklagen	-14.803.944	-15.191.919	-34.755.000	-14.650.163	-12.690.000	-11.093.000	-31.949.000	-32.201.000
<b>3. Auflösung von Kapitalrücklagen Summe</b>	<b>-14.803.944</b>	<b>-15.191.919</b>	<b>-34.755.000</b>	<b>-14.650.163</b>	<b>-12.690.000</b>	<b>-11.093.000</b>	<b>-31.949.000</b>	<b>-32.201.000</b>
4. Verlustabdeckung								
13. Verlustabdeckung durch Gesellschafter	-38.505.300	-39.160.298	-45.786.000	-43.999.235	-44.896.000	-47.303.000	-53.562.000	-56.599.000
<b>4. Verlustabdeckung Summe</b>	<b>-38.505.300</b>	<b>-39.160.298</b>	<b>-45.786.000</b>	<b>-43.999.235</b>	<b>-44.896.000</b>	<b>-47.303.000</b>	<b>-53.562.000</b>	<b>-56.599.000</b>
<b>Jahresverlust</b>	<b>-54.930.936</b>	<b>-50.247.080</b>	<b>-5.541.000</b>	<b>-48.236.209</b>	<b>-52.243.000</b>	<b>-57.267.000</b>	<b>-15.205.000</b>	<b>-11.679.000</b>

<sup>1)</sup> am 10. Mai 2007 vom Oö. Landtag genehmigte Fassung

### 3. Zusammenfassung der wichtigsten Planungsparameter

Parameter	Budget 2007	Budget 2008	Plan09	Plan10	Plan11	Plan12
<b>Entlassungen</b>	<b>179.547</b>	<b>183.948</b>	<b>0,1%</b>	<b>0,6%</b>	<b>0,3%</b>	<b>0,3%</b>
<b>Belagsdauer</b>	<b>6,28</b>	<b>6,06</b>	<b>-1,5%</b>	<b>0,2%</b>	<b>0,0%</b>	<b>-0,1%</b>
<b>PfITg. BP</b>	<b>37.328</b>	<b>38.015</b>	<b>0,0%</b>	<b>0,0%</b>	<b>0,0%</b>	<b>0,0%</b>
<b>Pflegetage gesamt inkl. BP</b>	<b>1.343.981</b>	<b>1.336.405</b>	<b>-1,2%</b>	<b>0,8%</b>	<b>0,3%</b>	<b>0,3%</b>
<b>Investitionen</b>						
<b>Gesamtinvestitionskosten</b>	<b>93.234.000</b>	<b>114.695.000</b>	<b>106.257.076</b>	<b>89.793.555</b>	<b>100.105.555</b>	<b>97.436.920</b>
Ersatzinvestitionen über Abgangsdeckung finanziert	2.000.000	7.000.000	7.000.000	7.000.000	30.058.689	34.911.054
Fremdfinanzierung Ersatzinvestitionen	25.534.542	25.165.038	27.723.853	21.951.276	-	-
Invest. ohne Ersatzinvest.	65.699.458	82.529.962	71.533.223	60.842.279	70.046.866	62.525.866
Invest.Zuschuss Fonds	20.491.000	20.491.000	20.491.000	20.491.000	20.491.000	20.491.000
Fremdfinanzierung Eigentümeranteil	45.208.458	62.038.962	51.042.223	40.351.279	-	-
Eigentümeranteil	-	-	-	-	49.555.866	42.034.866
<b>Erlöse</b>						
4000 LKF-Gebührenersätze	-256.843.300	-271.438.100	-2,0%	1,5%	0,5%	0,3%
4010 Sonstige Pflegegebühren	-22.714.316	-23.092.726	4,0%	1,0%	0,5%	0,5%
4100 Anstaltsgebühr	-13.153.629	-13.349.220	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
4110 Sonstige Sondergebühren	-61.446	-49.430	1,0%	1,0%	1,0%	1,0%
4150 Fonds-Ambulanzgebühren	-29.847.600	-30.947.100	2,5%	2,5%	2,5%	2,5%
4160 Sonstige Ambulanzgebühren	-4.151.810	-4.457.290	2,0%	2,0%	2,0%	2,0%
4200 Honoraranteile	-5.396.196	-5.526.408	0,5%	0,5%	0,5%	0,5%
4210 Sonst. med. Erlöse	-228.878	-227.263	1,0%	1,0%	1,0%	1,0%
4229 Sonst. med. Erlöse (kostenmindernd)	-583.659	-549.500	1,0%	1,0%	1,0%	1,0%
4250 Betriebsabgangsdeckung	-209.524.698	-226.389.400	12,4%	5,4%	13,2%	5,7%
4300 Erlöse für Vorperioden	-118.500	-106.800	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
4400 Erlösberichtigungen	4.498.036	4.571.860	1,0%	1,0%	1,0%	1,0%
4500 Bestandsveränd. u. akt. Eigenlstg.	-45.000	-20.000	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
4650 Erträge aus Anlagenabgang (mit dem BW saldiert)	-86.800	-145.360	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
4700 Erträge aus der Auflösung von Personalrückstellungen	0	0	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
4730 Erträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen	0	0	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
4809 Veräußerung von Material	-521.950	-523.234	1,0%	1,0%	1,0%	1,0%
4829 Benützungsgebühren	-509.143	-455.500	15,9%	22,3%	1,5%	0,0%

Parameter	Budget 2007	Budget 2008	Plan09	Plan10	Plan11	Plan12	
4839	Verpflegersätze	-2.579.633	-2.766.851	13,0%	0,9%	1,2%	1,2%
4849	Mieterträge	-2.179.092	-2.689.957	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
4859	Sonst. betr. Erträge	-3.753.911	-3.775.422	-19,2%	16,8%	1,9%	1,8%
4870	Übrige Erlöse (nicht kostenmindernd)	-1.159.184	-4.601.926	1,0%	1,0%	1,0%	1,0%
4872	Erträge aus Aufl. Sonderposten Investitionsz.	-16.900.005	-16.812.669	6,4%	6,0%	0,7%	8,0%
<b>Materialaufwand</b>							
5202	Medizinische Verbrauchsgüter	73.598.940	79.216.382	3,1%	2,7%	2,3%	2,3%
5203	Nicht medizinische Verbrauchsgüter	2.479.575	2.876.655	2,0%	2,0%	2,0%	2,0%
5413	Lebensmittel	6.841.720	7.703.523	4,0%	2,0%	2,1%	2,0%
5499	Nachtr. Preisnachlässe a. Materialaufw.	-361.467	-303.000	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
5603	Brenn- und Treibstoffe	328.350	268.900	-15,0%	-15,0%	2,0%	2,0%
5606	Energie und Wasser	9.816.079	11.180.199	2,6%	0,3%	0,0%	0,0%
5704	Med. Fremdleistungen	3.154.718	3.119.958	2,0%	2,0%	2,0%	2,0%
5725	Patiententransporte u. sonst. nichtmed. Fremdstg.	1.410.728	626.000	2,0%	2,0%	2,0%	2,0%
<b>Personal</b>							
	Lohnabschluss	2,35%	2,30%	2,00%	2,00%	2,00%	2,00%
	besoldungsrechtl. Maßn.	1,00%	1,00%	1,00%	1,00%	1,00%	1,00%
6001	Löhne	31.573.428	32.735.010	3,6%	3,6%	3,6%	3,2%
6011	Schulen u. Akademien, Zuwend. an Schüler	6.405.330	6.360.108	4,7%	11,5%	0,4%	2,8%
6200	Aufwand Bildung Personalrückstellungen Angestellte	5.251.700	5.825.800	-9,3%	-1,5%	0,5%	1,2%
6201	Gehälter	284.645.186	300.415.195	3,7%	3,9%	3,8%	3,3%
6210	Arztanteile an Ambulanzgebühren	7.912.235	8.284.840	2,0%	2,0%	2,0%	2,0%
6300	Bildung bzw. Aufl. Abfertigungsrückstellung	5.700.000	5.986.000	1,9%	0,0%	0,0%	0,0%
6301	Abfertigungen	238.000	266.000	2,6%	3,7%	2,8%	3,4%
6310	Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekasse	837.694	1.124.456	3,6%	3,6%	3,6%	3,2%
6400	Aufwand Bildung bzw. Aufl. Pensionsrückstellung	0	0	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
6401	Pensionen	9.625.342	9.838.831	0,2%	-2,8%	-2,9%	-2,9%
6501	Gesetzlicher Sozialaufwand	65.505.302	69.740.030	3,6%	3,6%	3,6%	3,2%
6701	Sonst. Sozialaufwendungen	2.467.000	2.444.999	3,6%	3,6%	3,6%	3,2%
6707	Sonst. Sozialaufw. (Sachkosten)	296.425	317.072	3,6%	3,6%	3,6%	3,2%
<b>Abschreibungen</b>							
7002	GWG, Med. Gebrauchsgüter	1.152.094	948.700	2,0%	2,0%	2,0%	2,0%
7013	GWG, Nichtmed. Gebrauchsgüter	3.139.760	2.757.204	1,5%	2,0%	2,0%	2,0%
7020	Abschreibungen	46.297.281	45.960.488	7,0%	4,2%	3,4%	5,2%
7021	Teilwert-Afa						
7030	Sonderabschreibungen						

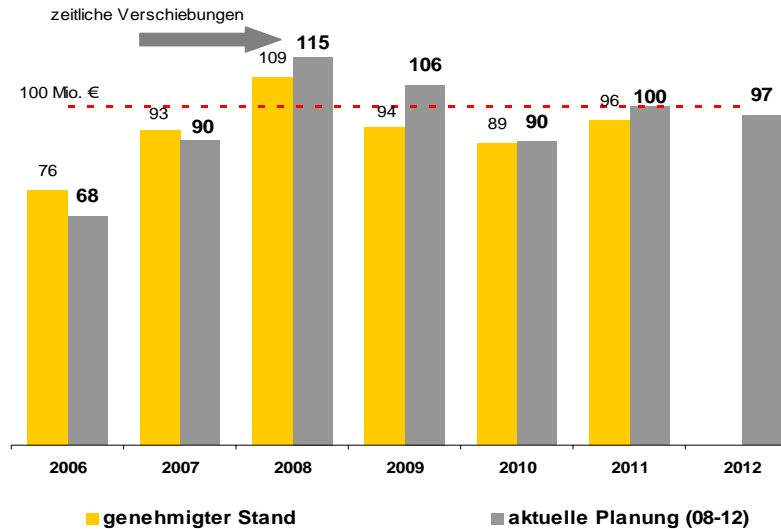


Parameter	Budget 2007	Budget 2008	Plan09	Plan10	Plan11	Plan12
<b>Sonstiger betr. Aufwand</b>						
7109 Beihilfe gemäß GSBG	-46.951.047	-48.523.894	1,3%	-6,0%	5,7%	-0,2%
7117 Nicht abziehbare Vorsteuer	49.261.545	50.696.991	1,2%	-5,8%	5,5%	-0,2%
7127 Sonstige Steuern und Abgaben	94.600	96.228	2,0%	2,0%	2,0%	2,0%
7203 Instandh. (nichtmed. Verbrauchsgüter)	1.763.960	2.249.853	8,2%	-5,4%	2,9%	1,2%
7205 Instandh. (Fremdleistungen)	18.655.371	18.790.332	10,9%	4,2%	5,6%	0,9%
7215 Gebäudefremdreinigung, Wäschereinigung	11.314.018	11.398.485	3,0%	2,0%	2,0%	2,0%
7227 Reinigung und Entsorgung	1.750.845	1.848.164	2,0%	2,0%	2,0%	2,0%
7315 Transp.-, Reise- u. Fahrtaufw., Nachrichtenaufw.	2.910.260	2.831.980	2,0%	2,0%	2,0%	2,0%
7407 Miet-, Pacht-, Leasingaufwand	3.107.926	2.825.789	-1,7%	8,8%	1,3%	-6,5%
7415 Lizenzaufwand			0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
7417 Mietaufwand LKV	36.887.700	36.887.700	-2,0%	3,9%	0,0%	0,4%
7603 Büromaterial, Druckwerke	1.691.079	1.772.250	2,0%	2,0%	2,0%	2,0%
7707 Versicherungen	3.635.430	3.749.109	1,9%	1,9%	2,0%	2,0%
7715 Sonst. Nichtmed. Fremdstg.	12.475.201	14.077.888	0,2%	-13,0%	-5,1%	-2,0%
7805 Schulen u. Akad., Vortrags- u. Prüfungshon.	76.849	85.789	2,0%	2,0%	2,0%	2,0%
7817 Übrige Aufwendungen	4.308.362	4.586.789	1,1%	1,0%	1,0%	1,0%
7840 Dotation von sonstigen Rückstellungen						
7850 Forderungsabschreibungen	908.000	1.033.500	2,0%	2,0%	2,0%	2,0%
7860 Buchwert abgegangene Anlagen						
7870 Verluste aus dem Abgang von Anlagen						
<b>Finanzen, Kapitalrücklagen, Trägerselbstbehalt</b>						
8000 Finanzerträge	-8.704.626	-18.938.198	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
8100 Finanzaufwendungen	12.600.000	27.075.798	17,0%	13,3%	4,5%	0,0%
8950 Auflösung Kapitalrücklagen	-11.289.344	-11.135.563	-17,6%	-17,4%	-1,8%	2,7%
8952 Auflösung Kapitalrücklagen Miete LKV	-3.514.600	-3.514.600	0,0%	0,0%	597,2%	0,2%
8960 Verlustabdeckung durch Gesellschafter	-38.505.300	-43.999.235	2,0%	5,4%	13,2%	5,7%
8961 restlicher Trägerselbstbehalt						

## 4. Planungsvergleich Investitionen

### 6.1. Investitionsübersicht

in Mio. €	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Ges 06-12
<b>aktuelle Planung (08-12)</b>	<b>68</b>	<b>90</b>	<b>115</b>	<b>106</b>	<b>90</b>	<b>100</b>	<b>97</b>	<b>569</b>
genehmigter Stand	76	93	109	94	89	96		557
<b>Diff. Aktuell/gen.Stand</b>	<b>-8</b>	<b>-3</b>	<b>6</b>	<b>12</b>	<b>0</b>	<b>4</b>		<b>12</b>



↓  
davon rund 6,5 Mio. € aus der überhitzten Baukonjunktur bei bereits laufenden Projekten; darum bereinigt liegt die Abweichung im Planungshorizont unter 1 %

### Wesentliche Abweichungen

Die veränderte Zeitachse bei Bauprojekten insbesondere Bad Ischl (Masterplan), Freistadt (Erweiterung und Strukturverbesserung), Kirchdorf (Generalsanierung), Schärding (Akutgeriatrie und Generalsanierung) und Steyr (Nachnutzungskonzept) in den Vorjahren führt ab 2008 zu einem höheren Investitionsvolumen.

Im Hinblick auf eine antizyklische Investitionspolitik erfolgte eine kritische Durchforstung aller Investitionsprojekte.

### Schwerpunkte bis 2012

- Fortsetzung der Generalsanierung des historischen Altbaues in der Landes-Nervenlinik Wagner-Jauregg
- Finalisierung der Neuausrichtung und Neusituierung der Behandlungsabteilung Traun
- Finalisierung bauliche Zusammenführung Gmunden und Zentrum Buchberg
- Generalsanierung in Kirchdorf (OP-Bereiche, Intensiv, Zentralgarderobe, Schule, Family-Center, Standardverbesserungen)
- Sanierungen und Strukturverbesserungen in Bad Ischl (OP-Bereich, Ambulanzen, Physiotherapie, Werkstätten)
- Fortsetzung Generalsanierung Bettentrakt in Schärding und Errichtung einer Akutgeriatrie und psychiatrischen Tagesklinik
- Finalisierung der Sanierung und Strukturverbesserungen in Rohrbach (Akutgeriatrie, Palliativbetten, OP-Bereich)
- Finalisierung der Strukturverbesserungen in Freistadt inkl. psych. Tagesklinik, Ambulanzen, Aufwachraum, Sterilisation
- Fortführung der Umbauten LKH Steyr (Nachnutzung der durch die Ausbauten frei werdenden Räumlichkeiten)
- Sanierung des Altbaues der Landes- Frauen- und Kinderklinik Linz (Begleitpersonenzimmer, Standardverbesserungen)
- Errichtung der Bereiche Strahlentherapie und Nuklearmedizin in Vöcklabruck
- Weiterfinanzierung der PPP-Modelle Steyr, Vöcklabruck und Landes- Frauen- und Kinderklinik Linz

## 5. Entwicklung des Landesbeitrages für die gespag

	Budget 2007		Budget 2008		Plan 2009		Plan 2010		Plan 2011		Plan 2012	
			Gesamt	Land	Gesamt	Land	Gesamt	Land	Gesamt	Land	Gesamt	Land
Abgangsdeckung SanR	209.524.698		226.389.400		254.410.000		268.051.000		303.516.000		320.730.000	
Landesbeitrag	-99.211.999	<b>110.312.699</b>	-108.155.000	<b>118.234.400</b>	-119.722.000	<b>134.688.000</b>	-126.142.000	<b>141.909.000</b>	-142.831.000	<b>160.685.000</b>	-150.932.000	<b>169.798.000</b>
Verlustabdeckung Gesellsch.												
Berechnung nach Oö. KAG	38.505.300	<b>38.505.300</b>	43.999.235	<b>43.999.235</b>	44.896.000	<b>44.896.000</b>	47.303.000	<b>47.303.000</b>	53.562.000	<b>53.562.000</b>	56.599.000	<b>56.599.000</b>
Diff. nach HGB			622.004		2.286.557		11.674.656		12.555.833		9.029.833	
Investitionen	93.234.000		114.695.000		106.257.076		89.793.555		100.105.555		97.436.920	
in Abgangsdeckung SanR enthalten	2.000.000		7.000.000		7.000.000		7.000.000		30.058.689		34.911.054	
Investitionszuschüsse Fonds	20.491.000		20.491.000		20.491.000		20.491.000		20.491.000		20.491.000	
Investitionszuschüsse Eigentümer		<b>0</b>		<b>0</b>		<b>0</b>		<b>0</b>		<b>49.555.866</b>		<b>42.034.866</b>
Fremdfinanzierung Ersatzinvestitionen	25.534.542		25.165.038		27.723.853		21.951.276		0		0	
Fremdfinanzierung Eigentümeranteil	45.208.458		62.038.962		51.042.223		40.351.279		0		0	
Sonstige <sup>1)</sup>												
<b>Landesbeitrag gesamt</b>		<b>148.817.999</b>		<b>162.233.635</b>		<b>179.584.000</b>		<b>189.212.000</b>		<b>263.802.866</b>		<b>268.431.866</b>
<b>Entwicklung</b>				<b>9,0%</b>		<b>10,7%</b>		<b>5,4%</b>		<b>39,4%</b>		<b>1,8%</b>
<b>Abgang nach Oö. KAG</b>	<b>248.029.998</b>		<b>270.388.635</b>		<b>299.306.000</b>		<b>315.354.000</b>		<b>357.078.000</b>		<b>377.329.000</b>	
<b>Entwicklung</b>				<b>9,0%</b>		<b>10,7%</b>		<b>5,4%</b>		<b>13,2%</b>		<b>5,7%</b>
<b>Mehraufwände im Bereich der Schulen und Akademien durch zusätzliche Lehrgänge</b>	<b>1.329.330</b>		<b>1.193.108</b>		<b>1.791.000</b>		<b>2.064.606</b>		<b>2.001.013</b>		<b>2.112.956</b>	
<b>% Anteil an der Abgangsentwicklung nach Oö. KAG</b>	<b>0,536%</b>		<b>0,441%</b>		<b>0,597%</b>		<b>0,653%</b>		<b>0,559%</b>		<b>0,559%</b>	

### Kommentar

Der Anstieg des Landesbeitrages von 2010 auf 2011 gründet auf der Annahme, dass bis 2010 wesentliche Teile der Investitionen alternativ zu finanzieren sind und ab 2011 wieder Finanzierungsmittel durch den Eigentümer zur Verfügung gestellt werden.